

BACH-CHOR

**AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE**

JOHANN SEBASTIAN BACH

„Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“

BWV 12



Sonnabend, 24. April 2010, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, Berlin

Alt	Waltraud Heinrich
Tenor	Holger Marks
Bass	Jonathan de la Paz Zaëns
Orgelpositiv	Christian Schlicke
Orgel	Wolfgang Seifen
Leitung	Bach-Chor Bach-Collegium Achim Zimmermann
Liturg	Altbischof Dr. Martin Kruse

In memoriam

Dr. Uwe Runge

* 21.3.1940 Wolfen † 28.3.2010 Berlin

Als Konsistorialpräsidenten der Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz wie auch als langjährigem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden
des
Bach-Chores lag Herrn Dr. Runge das Wohl des Chores
ganz besonders am Herzen.

Wir verneigen uns in Dankbarkeit

Am Ausgang wird sehr herzlich um eine Kollekte zur Durchführung der Kantate-Gottesdienste gebeten!

Das Monogramm auf dem Titelblatt mit den Buchstaben J S B benutzte Bach als Briefsiegel auf Dokumenten in Köthen und Leipzig. Es befindet sich auch auf dem gläsernen Bach-Pokal aus dem Jahre 1735 im Besitz des Bach-Hauses zu Eisenach. Der Pokal ist abgebildet im Bach-Jahrbuch 1936.

Orgel Toccata française (Improvisation)

Liturg Eingangsvotum
Gebet
Schriftlesung 1. Petrus 2, 11 - 20

Gemeinde Wir glauben all an einen Gott (EG 183)

Liturg Schriftlesung Johannes 16, 16 - 23a

Ansprache

Gemeinde Mit Freuden zart zu dieser Fahrt (EG 108)

J. S. Bach **"Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen"**
Kantate 12

Sinfonia

Chor Weinen, Klagen,
Sorgen, Zagen,
Angst und Not
Sind der Christen Tränenbrot,
Die das Zeichen Jesu tragen.

Rezitativ (Alt) „Wir müssen durch viel Trübsal in das
Reich Gottes eingehen.“

Arie (Alt) Kreuz und Krone sind verbunden,
Kampf und Kleinod sind vereint.
Christen haben alle Stunden
Ihre Qual und ihren Feind,
Doch ihr Trost sind Christi Wunden.

Arie (Bass) Ich folge Christo nach,
Von ihm will ich nicht lassen
Im Wohl und Ungemach,
Im Leben und Erblassen.
Ich küsse Christi Schmach,
Ich will sein Kreuz umfassen.
Ich folge Christo nach,
Von ihm will ich nicht lassen.

Arie (Tenor) Sei getreu, alle Pein
Wird doch nur ein Kleines sein.
Nach dem Regen
Blüht der Segen,
Alles Wetter geht vorbei.
Sei getreu, sei getreu!

**Was Gott tut, das ist wohlgetan
 Dabei will ich verbleiben,
 Es mag mich auf die raue Bahn
 Not, Tod und Elend treiben,
 So wird Gott mich
 Ganz väterlich
 In seinen Armen halten:
 Drum lass ich ihn nur walten.**

Diese Kantate ist die zweite Komposition, mit der Bach nach seiner Ernennung zum Konzertmeister seiner Verpflichtung, monatlich neue Stücke für den Gottesdienst der Weimarer Schlosskapelle zu liefern, nachgekommen ist; sie erklang erstmals am 22. April 1714 und wurde in Leipzig am 30. April 1724 wieder aufgeführt. Der Text stammt von Salomon Franck. Der Dichter folgt den Gedanken des Sonntagsevangeliums bis in Einzelheiten hinein und entwickelt den Grundplan seiner Dichtung aus dem vorgegebenen Kontrast „Traurigkeit - Freude“. Der Eingangssatz erinnert an die Christusworte „Ihr werdet weinen und heulen“ (Joh. 16, 20), und das folgende Bibelwort „Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen“ (Apg. 14, 22) will sagen, dass das Wort von der Traurigkeit, die in Freude verkehrt werden soll, einst den Jüngern zugesprochen, auch heute für jeden Christen gilt. In den folgenden drei Arien

5

wird zunächst dem Leiden des Christen¹ das Leiden Christi als Trost gegenübergestellt (Satz 4); dies führt zu dem Entschluss, das Leiden in der Nachfolge Christi auf sich zu nehmen (Satz 5), und endlich zu dem Trost - wiederum in Anlehnung an ein Wort der Evangelienlesung - , es werde nur „ein Kleines“ sein, bis alle Traurigkeit vergangen sei (Satz 6). Die Mahnung „Sei getreu“ nimmt nochmals auf Offenbarung 2, 10 Bezug (vgl. Anm. 1). Die letzte Strophe des Liedes ‚Was Gott tut, das ist wohlgetan‘ von Samuel Rodigast (1675) beendet die Kantate.

Bachs Komposition stellt dem Text, wie vier Wochen zuvor in Kantate 182 einen Instrumentalsatz voran, deren Charakter an einen langsamen Konzertsatz erinnert („Adagio assai“). Die Bewegungsintensität der einzelnen Stimmen ist von oben nach unten gestuft: Die Oboe konzertiert in weitgeschwungenen-

ausdrucksvolle, weit ausladende Figuren der obligaten Oboe gekennzeichnet und in reiner Dacapoform komponiert.

In der zweiten Arie (Satz 5) gibt der Text, der von der Nachfolge Christi handelt, den Anstoß zur Satzweise: Der kanonisch geführte Themenkopf wandert durch die beiden obligaten Violinen und den Continuo, wird im ersten Vokalteil überdies vom Bass aufgegriffen und beschließt den Satz beziehungsweise mit einem kurz angedeuteten Dacapo in Form einer aufwärts gerichteten Tonleiter vom Umfang einer None (As bis b) in der Singstimme: Die Nachfolge Christi bedeutet zugleich das Eingehen in das Reich Gottes (vgl. die Tonleiter in Satz 3).

Die dritte Arie (Satz 6) wird durch ein kurzes, ostinatohaftes Ritornell des Continuo eingeleitet; unmittelbar nach dem Einsetzen des Tenors jedoch beginnt die Trompete das Zitat der Choralmelodie „Jesu, meine Freude“ in nur leicht verzierter Fassung. Wenn Bach über den allgemeinen Inhalt dieses Liedes hinaus an eine bestimmte Strophe gedacht haben sollte, dann vielleicht an die letzte („Weicht, ihr Trauergeister“), die zu der Dichtung Francks („... alle Pein wird doch nur ein Kleines sein“) wie zu dem Evangelientext von der Traurigkeit, die in Freude verkehrt werden soll, die engsten Beziehungen aufweist. Die Form der Arie ist der Barform des Chorals angepasst (A AB).

Der Schlusschoral fügt dem üblichen schlichtvierstimmigen Vokalsatz noch eine instrumentale Obligatstimme bei, die wohl der Violine I zufällt und dem Satz besonderen Glanz verleiht. Jedoch steht auch die Liedweise selbst innerhalb dieser Kantate nicht beziehungslos da:

Sie wurde, das wird jetzt offenbar, bereits vom Imitationsthema des Satzes 5 vorweggenommen, das seinerseits mit Satz 3 thematisch verwandt ist (siehe oben). So durchzieht der thematische Kontrast des chromatischen Abstiegs (Satz 2) und des diatonischen Aufstiegs (Satz 3, 5, 7, andeutungsweise auch bereits in der Continuo fortschreitung des Satzes 1) die gesamte Kantate.

¹ Die in dieser Arie durch Alliteration zusammengefassten Begriffe weisen gleichfalls auf biblische Gedanken hin: „Kreuz und Krone“ auf Offenbarung 2, 10 („Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“) und „Kampf und Kleinod“ auf 1. Korinther 9, 24 („die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber nur einer erlangt das Kleinod“).

Aufführungsplan 2010

- 30.01. Kantate 92 „Ich hab in Gottes Herz und Sinn“
13.02. Kantate 159 „Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem“
27.02. Kantate 199 „Mein Herze schwimmt im Blut“

27.03. J. S. Bach Matthäus-Passion BWV 244
10.04. Kantate 42 „Am Abend aber desselbigen Sabbats“
24.04. Kantate 12 „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“
08.05. Kantate 86 „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch“
22.05. Kantate 175 „Er rufet seinen Schafen mit Namen“
05.06. Kantate 176 „Es ist ein trotzig und verzagt Ding“
19.06. Kantate 187 „Es wartet alles auf dich“
18.09. Kantate 102 „Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben“
02.10. Kantate 69a „Lobe den Herrn, meine Seele“
16.10. Kantate 169 „Gott soll allein mein Herze haben“
30.10. Kantate 79 „Gott der Herr ist Sonn und Schild“
13.11. Kantate 60 „O Ewigkeit, du Donnerwort“ II
27.11. Kantate 61 „Nun komm, der Heiden Heiland I“
11.12. J. S. Bach Weihnachtsoratorium I - III + VI BWV 248

24.12., 17 Uhr Mitwirken in der Christvesper

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
können Sie auch im Internet erhalten:

www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden?
Stimmbegabte junge Menschen sind herzlich eingeladen,
den Bach-Chor bei einer Probe kennen